

Wichtig, darüber nachzudenken:

Masterplan-Verkehrsprojekte Wollerau/Wilen

Schon seit 1988 haben Anwohner der Wilenstrasse selbst Verkehrszählungen durchgeführt, weil die Belastung so gross war. Die Zahlen der neuen Verkehrsmodelle stimmen bei weitem nicht mit den Alltagserfahrungen überein.		Eine neue Autobahnzufahrt würde enormen Mehrverkehr auf die Wilenstrasse bringen. Das wird von Planerseite abgestritten.		Die heutigen Verengungen der Fahrbahn steigern Aggressionen und Gefahren. Eine generelle Temporeduktion auf der Wilenstrasse wäre sinnvoller zur Verkehrsberuhigung.	
	Ein Fahrverbot wäre schon jetzt für grosse Lastwagen auf der Wilenstrasse sinnvoll.		In der Wilenstrasse können Busse und Lastwagen nicht kreuzen, ohne dass einer auf das Trottoir fahren muss.		Mit Temporeduktionen in allen Wohnquartieren würde die Lebensqualität steigen. Wegen der geplanten Autobahnanschlussverlegung werden solch einfache, günstige Massnahmen verweigert.
Auch die Wollerauer Bevölkerung hätte massive Nachteile durch die Autobahnanschlussverlegung. Sie benützt die Strassen in Wilen ebenfalls.		Das Ändern der Bahnübergänge wäre eine Massnahme zur Entlastung, die geprüft werden sollte.		Der öffentliche Verkehr ist schlecht gelöst. Busbuchten wären dringend nötig. Zu gewissen Tageszeiten ist es sinnvoller, kleinere Busse einzusetzen.	
	Von der Autobahn-Anschlussverlegung wären lauter Schulwege und Wohngebiete betroffen. Zusätzlicher Schleichverkehr würde viele Quartierstrassen belasten.		Landvergeudung für unwirksame Massnahmen? Einfachere und realitätsnähere Lösungen verbrauchen kein weiteres wertvolles Kulturland.		Günstige Alternativen (Ringstrasse / Vollanschluss Halten / Zubringer von Freienbach) sind vorhanden, werden aber blockiert.
Der Fällmistunnel wird als Vorteil für die Umweltverträglichkeit hingestellt. An seinen beiden Enden ist aber die Lärm- und Luftbelastung sehr gross.		Tunnelsanierungen sind sehr teuer – hohe Kosten würden auf spätere Generationen zukommen.		Stau im Fällmistunnel und auf dem ganzen Strassennetz ist vorprogrammiert, wenn so weitergebaut wird. Mit dem Masterplan nehmen die Behörden massiven künftigen Mehrverkehr in Kauf.	
	Die Lebensqualität nähme mit den teuren Strassenbauten nicht zu, sondern ab. Trotzdem können die zukünftigen Wiler- und Wollerauer-Verkehrsprobleme nicht gelöst werden.		Baubewilligungen werden weiterhin erteilt, obwohl die Erschliessung noch nicht geklärt ist: eine nachteilige und fragwürdige Reihenfolge.		Alle Verkehrsprojekte zusammen kosten mehr, als unsere Region verkraften kann. Wer übernimmt die Verantwortung für den Scherbenhaufen und zahlt zurück, was bis jetzt an Steuergeldern eingesetzt wurde? ...für Vorhaben, die noch gar nicht vom Volk gutgeheissen wurden?

...wenn die Meinung der Bevölkerung nicht ernst genommen wird...bleibt uns die Zivilcourage...und die Fantasie...und das gemeinsame Gespräch... und die gegenseitige Ermutigung...und eine Fülle von Ideen...Uns, der betroffenen Bevölkerung, steht die Entscheidungsmacht zu... in einer Demokratie, die diesen Namen verdient...Wir können zum Beispiel die Steuern auf ein Sperrkonto einzahlen...friedliche Demos durchführen...Unterschriften sammeln und an kantonale Behörden und Bund appellieren...Leserbriefe schreiben... Fotos machen...Songs dichten...und – ganz klar – letztlich eine deutliche Antwort mit dem Abstimmungszettel geben...

Wir brauchen eine wirklich gute Verkehrslösung!

In den Zweckmässigkeitsberichten zur Autobahnanschluss-Verlegung Wollerau stehen alarmierende Feststellungen:

Aufgrund der überdurchschnittlichen Siedlungsentwicklung wird die Gesamtverkehrsleistung im ganzen Gebiet Höfe bis 2020 um weitere 30% zunehmen. Die Verlegung des Anschlusses Wollerau ermöglicht insbesondere die Entwicklung der bisher unüberbauten Wohnzone südwestlich des heutigen Anschlusses. Zudem kann im Einzugsgebiet des neuen Anschlusses Wollerau bei Bedarf attraktives Gewerbe- und Industrieland ausgeschieden werden.

Als Folge des überdurchschnittlichen geplanten Wachstums von Einwohnerzahlen und Arbeitsplätzen wird der Verkehr in der Region Höfe bis 2020 nach dem Bau der Umfahrung Pfäffikon und der Verlegung des Anschlusses Wollerau nochmals um 25% zunehmen. Zur Abendspitze sind 8 mal mehr Strecken überlastet als heute.

Die bestehenden Probleme werden durch die generelle Verkehrsentwicklung, aber insbesondere durch die überdurchschnittliche Siedlungsentwicklung im Gebiet Höfe verschärft.

Die Autobahnanschlussverlegung ist nicht ohne weiteres zweckmässig. Das Kosten-Nutzenverhältnis der Autobahnanschlussverlegung ist weniger als Faktor 1, also negativ.

Wird der Vollanschluss Halten zuerst gebaut, verliert die Autobahnanschlussverlegung an Bedeutung, auch für das Dorfzentrum Wollerau.

- Das wahre Hauptziel der Masterplanung (Siedlungsentwicklung/Verkehr) ist weiterer Bau-boom, nicht Verkehrsentlastung.
- Für rund 90 Millionen Steuergelder aus Gemeinden, Kanton und Bund gibt es keinen angemessenen Gegenwert zugunsten der Öffentlichkeit. Weder in der Gemeinde Freienbach, noch in Wollerau. Profitieren würden private Bauherrschaften.
- Das Komplizierte und Teure hat Priorität vor dem Einfachen und Kostengünstigen.
- Mit der bisherigen Planung wurde versucht, Sachzwänge zu schaffen.
- Die offiziellen Informationen sagen nicht die ganze Wahrheit über die Ziele, Wirkungen und Hintergründe; Propaganda anstelle von offener Sachinformation.
- Zeit wird vergeudet. Eine Verbesserung der Verkehrssituation wird um Jahre verzögert.
- Öffentliche Gelder werden zugunsten von Einzelinteressen eingesetzt.
- Vertrauen wird aufs Spiel gesetzt.

